



## **Presseinformation**

Eberswalde, 10. Oktober 2022

# **Von Pilzvergiftung bis Bluthochdruck**

## **Nieren-Schwerpunktklinik lädt zum ärztlichen Dialog nach Eberswalde ein**

Nierenschwäche und Nierenversagen können viele Ursachen haben. Das GLG Werner Forßmann Klinikum in Eberswalde bietet zur Diagnostik und Behandlung beste Voraussetzungen. Seit 2012 ist hier die Klinik für Nephrologie, Rheumatologie und Endokrinologie als einzige „Nephrologische Schwerpunktklinik“ im Land Brandenburg zertifiziert. Am Mittwoch, 12. Oktober, lädt sie zusammen mit dem Qualitätszirkel der niedergelassenen Dialyse- und Nierenärzte in Nordost Brandenburg alle Praxisärztinnen und -ärzte der Region zum „Nephro-Dialog“ nach Eberswalde ein.

Immer wieder hört man von Pilzsammlern, die nach Vergiftung ein Nierenversagen erleiden. Bekannt dafür ist zum Beispiel der Cortinarius speciocissimus, ein Schleierling, von denen einige Arten essbar sind. Aufgrund der hohen Verwechslungsgefahr werden Schleierlinge jedoch generell nicht zum Verzehr empfohlen. Vergiftungen mit diesem Pilz haben eine schlechte Prognose. Häufig wird für die Betroffenen eine Nierenersatztherapie notwendig. Sind solche Fälle den Eberswalder Nierenspezialisten bekannt?



*Dr. Eckart Braasch  
Foto: GLG/Hans Wiedl*

„Glücklicherweise gab es in unserer Region in all den Jahren meiner Tätigkeit noch nie einen solchen Fall“, sagt Chefarzt Dr. Eckart Braasch, Leiter der Medizinischen Klinik II im GLG Werner Forßmann Klinikum. „Da wir hier von Wäldern umgeben sind, in denen derzeit auch wieder viele Menschen nach Pilzen suchen, kann man den Sammlern wohl eine hohe Expertise bescheinigen.“

Über eine solche verfügt der erfahrene Nephrologe in seinem speziellen Fachgebiet zweifellos. Größere Sorgen als die äußerst seltenen Pilzverwechslungen bereiten ihm die Volkskrankheiten Bluthochdruck und Diabetes. „Beide sind mit einem erhöhten Risiko für eine Nierenerkrankung verbunden“, sagt er. „Dazu kommen Autoimmunerkrankungen, konkret bestimmte Entzündungsprozesse, die ebenfalls die Nieren schädigen.“ Da man diese verschiedenen Krankheiten im Zusammenhang sehen muss, ist die Klinik auch auf deren Diagnostik und Behandlung ausgerichtet. „Wir sind zugleich Bluthochdruck- und Diabeteszentrum“, sagt Dr. Eckart Braasch. „Wenn beispielsweise bei einem Patienten der Bluthochdruck

nicht mit der üblichen Medikation beim Hausarzt einstellen lässt, suchen wir nach weiteren Möglichkeiten der Regulierung.“

Dabei arbeitet die Klinik eng mit den Arztpraxen der Region zusammen und ist darüber hinaus im ständigen Austausch mit den Nierenzentren in Bernau, Prenzlau, Templin und Schwedt. Besonders eng ist die Kooperation mit dem KfH-Nierenzentrum Eberswalde, allein schon weil es ebenfalls von Dr. Eckart Braasch geleitet wird.

„Es gibt dort 28 Dialyseplätze für die ambulante Behandlung von Dialysepatienten und eine Sprechstunde für nephrologisch erkrankte Patienten und nach Nierentransplantation. In der Klinik stehen 12 Dialysebetten und 25 Betten für die stationäre Aufnahme bereit“, so Dr. Eckart Braasch. „Die Auslastung ist hoch. Wir wissen um die Dringlichkeit der medizinischen Versorgung in diesem Bereich und stellen sie nach neuestem Wissen und mit modernen technischen Mitteln sicher.“

Davon überzeugt sich regelmäßig die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie DGfN, die das Zertifikat „Nephrologische Schwerpunktlinik“ nach einem entsprechenden umfassenden Prüfungsverfahren vergibt, wie Anfang dieses Jahres erneut geschehen. Gemeinsam mit der Deutschen Hochdruckliga erteilt sie außerdem den Zusatz „Zentrum für Hypertonie“, den die Klinik ebenfalls erlangt hat.

„Wir mussten uns dafür einem anspruchsvollen Prüfverfahren stellen“, sagt Dr. Eckart Braasch. „Kriterien sind beispielsweise die Zahl der Behandlungen und der Behandlungserfolg, die Strukturqualität, die Gewährleistung einer Rund-um-die-Uhr-Versorgung und vieles mehr und natürlich die Qualifikation der Ärztinnen, Ärzte.“

Zu dieser trägt die gemeinsame Fortbildungsveranstaltung im Paul-Wunderlich-Haus am Eberswalder Markt bei. Auf dem Programm steht neben anderen spezifischen Themen auch wieder der Einfluss von Bluthochdruck und Diabetes mellitus auf die Nieren. „Es sind die beiden unauffälligen Feinde der gesunden Nieren“, sagt Dr. Eckart Braasch. „Unauffälliger jedenfalls als eine seltene Pilzvergiftung – aber eben umso verbreiteter, weshalb die Prävention von Nierenschwäche und Nierenversagen bei der Vermeidung von Bluthochdruck und Diabetes und der richtigen medikamentösen Einstellung der Patienten mit diesen beiden chronischen Krankheiten beginnt.“

*GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de*